



Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V.

FACHVERBAND DES DEUTSCHEN BEHINDERTEN-SPORTVERBANDES

Stefanija Jurisic, Schlüsselwiesen 35, 70186 Stuttgart

DRS-FB Fechten

Stefanija Jurisic
Schlüsselwiesen 35
70186 Stuttgart

Tel. 0711 – 470 8325
StefanijaJurisic@web.de

Rollstuhlfechten: Deutsches Team holt viermal Bronze

Stuttgart, 12.12.2005

Äußerst erfolgreich kehrten die Deutschen Rollstuhlfechter am vergangenen Wochenende von der Europameisterschaften der Rollstuhlfechten in Madrid zurück. Insgesamt viermal Bronze ging an die Deutschen Musketierte Daniela Rossek (SC Berlin), Zarife Imeri (SV 1845 Esslingen), Anna Kreissl (SV 1845 Esslingen/SV Böblingen), Annabel Breuer (TG Biberach) und Markus Lautenberg (ATSV Saarbrücken).

Den Auftakt machten die Damendegenfechterinnen. Im Einzel blieb das Quartett mit der amtierenden Vize-Europameisterin Daniela Rossek, Zarife Imeri, Anna Kreissl (alle Startklasse A) und Annabel Breuer (Startklasse B) ohne Medaille. Im Endklassement belegte Rossek Rang Acht, Imeri wurde Elfte, Kreissl Zwölfte. Breuer wurde bei ihrer ersten EM Fünfte und verfehlte knapp eine Einzelmedaille. „Da war Pech dabei“, so Degenbundestrainer Sven Schmid, selber Nationalfechter des Deutschen Fechterbundes. „Annabel, mit 13 die jüngste Fechterin überhaupt, wurde von ihrer spanischen Gegnerin beim Abstandnehmen ausgetrickst und hatte daher keine richtige Fechtensur.“

Schmid heizte seinem Team dementsprechend ein. In den Mannschaftswettbewerben gingen die Vier motiviert zur Sache und fechten im Viertelfinale Spanien mit 45: 14 von der Planche. Im Halbfinale zeigten die jungen Damen zuviel Respekt vor Titelverteidiger Ungarn – eine 22:45-Niederlage folgte.

Anschließend ging es gegen die favorisierten Polinnen in den Kampf um Bronze. Uwe Bartmann, ehemaliger Vorzeige-Rollstuhlfechter und jetzt Mitglied im Internationalen Rollstuhlfechtverband, IWFC, fragte stellvertretend für viele Zuschauer: „Auf der einen Seite das junge und teilweise unerfahrene deutsche Team - Rossek (28 Jahre), Zarife Imeri (21 Jahre), Anna Kreissl (17 Jahre) und Annabel Breuer (13 Jahre) - auf der anderen Seite die Polinnen mit den mehrfachen Paralympics-Siegerinnen Marta Wirzykowska und Jagoda Polasik – wer traut uns den Sieg zu?“

Die Antwort kam prompt: Mit einer sensationellen Mannschaftsleistung ließen die Deutschen Damen Polen mit 45:32 über die Klinge springen und holten umjubelt Bronze. „Unglaublich gut“, kommentierte Schmid anschließend.

Während die Damen zwei Tage Wettkampfpause einlegten, griff Markus Lautenberg (Startklasse C) in das Geschehen ein. Der Routinier focht im Florett eine souveräne Setzrunde und erreichte problemlos das Halbfinale. Gegen Dauerkonkurrent Fabrice Moufle aus Frankreich ging es heiß umkämpft bis zum 14:14 – der Franzose hatte in der entscheidenden Phase die besseren Nerven und setzte den Siegtreffer. Lautenberg wurde Dritter. Eine erneute 14:15-Halbfinalniederlage gab es für Europameister von 2001 auch mit dem Degen. „Hier wäre viel mehr drin gewesen“, resümierte Degencoach Sven Schmid. „Doch Markus konnte die abgesprochenen Aktionen nicht umsetzen!“

Cheftrainerin Steffi Jurisic: „Markus gehört von seinen fechterischen Möglichkeiten in beiden Waffen in das Finale der besten Zwei und zu den weltbesten Fechtern in seiner Starklasse! Die Nominierungsquerelen mit dem Deutschen Behindertensportverband im Vorfeld der EM waren für Markus und seine mentale Vorbereitung auf das Ereignis sicher nicht gerade förderlich.“

Am fünften Turniertag ging der mittlerweile von den internationalen Konkurrenz liebevoll betitelte „German Kindergarden“ wieder ins Rennen. Die Florettfechterinnen mussten zuerst in die Setzrunde. Nur Anna Kreissl gelang der Sprung ins Achtelfinale nicht, sie wurde 12. Ihre Teamkameradinnen Rossek und Imeri trafen in der Runde der besten 16 aufeinander. Rechtshänderin Rossek bremste Imeri aus, diese wurde 10.

Cheftrainerin Jurisic, zuständig für den Florettbereich, coachte Rossek im Viertelfinale gegen die Italienerin Trigilia. Das Gefecht verlief lange Zeit ausgeglichen, bis die Deutsche mit sauberen Fintangriffen mit 14:11 davon zog. Die Italienerin konterte, 14:13. Rossek griff erneut an und glaubte, einen Treffer gesetzt zu haben; doch die Trefferanzeige leuchtete nur für die Italienerin. 14:14. Dieselbe Szene wiederholte sich beim nächsten „Allez“ des Kampfrichters. „Ich war mir so sicher, dass ich getroffen hatte“, so Rossek nach dem Match. Während die Italienerin schon siegessicher jubelte, forderte das Deutsche Team eine Materialkontrolle. „Die Italienerin hatte sich mit ihrer elektrischen Fecht-Weste an ihr nicht vollständig isoliertes Rollstuhlseitenteil aus Metall gelehnt. Dadurch blockierte die Weste und Danielas korrekt ausgeführter Angriff zeigte nicht an“, berichtet Jurisic verärgert. „Der Kampfrichter hat diesen Defekt bei mehrfachem Test festgestellt, sich aber dennoch geweigert, den letzten Treffer zu annullieren.“ Damit verfehlte Rossek um einen Treffer Bronze und landete auf Rang Sieben.

Chancenlos blieb dagegen Annabel Breuer im Viertelfinale ihrer Konkurrenz – sie musste der erfahrenen Französin Magnat den Vortritt lassen und wurde Fünfte. Dennoch ein Spitzeneinstand für die Nachwuchsfechterin.

Zum Abschluss der EM 2005 gingen die vier Damen im Florettteam an den Start. Parallelen zum Degentag: Im Viertelfinale ging es wieder gegen Spanien, 45:21 für Deutschland, und erneut waren die Ungarinnen im Halbfinale zu stark und schickten die Deutschen ins kleine Finale. „Polonia: Alemania“, rief der Hallensprecher aus.

Im Auftaktgefecht erfocht Rossek einen 5:2-Vorsprung für ihr Team. B-Frau Breuer setzte gegen A-Frau Witos immerhin zwei Treffer. „Im Rollstuhlfechten muss in jeder Mannschaft mind. ein B- oder C-Fechter eingesetzt werden“, erklärt Uwe Bartmann. „Das macht es besonders spannend und fordert eine gute taktische Einstellung“. Imeri verwandelte den 7:10-Rückstand in einen 15:14-Vorsprung, der im nächsten Match wieder verloren ging. Doch anschließend ließen sich die „phantastischen Vier“ die Butter nicht mehr vom Brot nehmen. „Vor allem Zarife Imeri hat bei den Mannschaftskämpfen überragend gefochten“, lobte das Trainerteam. Schlussfrau Daniela Rossek setzte den Siegtreffer zum 45:38 und freute sich mit ihren Kolleginnen über die zweite Bronzemedaille. „Daniela hat trotz Babypause im vergangenen Jahr den Anschluss an die internationale Spitze geschafft!“ so Cheftrainerin Jurisic.

„Wir haben in Madrid einen hervorragenden Teamgeist bewiesen. Nachdem viele erfahrene Athletinnen und Athleten im Anschluss an die Paralympics in Athen ihre aktive Laufbahn beendet haben, sind wir nach einem Jahr des Umbruchs mit einer völlig neuen und jungen Mannschaft zur EM gereist. Die Sportlerinnen und Sportler haben das in sie gesetzte Vertrauen mehr als gerechtfertigt, unser Auftreten wurde von allen Seiten sehr gelobt“, lautete das Fazit der Trainer.

Nächstes Ziel ist die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften in Turin, die 2006 erstmalig in der Geschichte des Fecht sports parallel zur WM der Fußgängerfechter durchgeführt werden.

Für Rückfragen zum Turnierverlauf oder bei Interesse an Kontakten zu Sportlern steht Steffi Jurisic unter 0711-470 8325 oder 172-169 7584 zur Verfügung.